

# Börsenblatt

für den

## Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

### verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N<sup>o</sup> 59.

Dienstag, den 28. Juni

1842.

### Bekanntmachung an sämtliche Leipziger Buchhandlungen.

Für den Monat Juli fungiren:

Herr Friedrich Fleischer, als Börsenvorsteher.

= Wilh. Ambr. Barth als Vorsteher der Bestellanstalt.

Leipzig, den 27. Juni 1842.

### Die Deputirten des Buchhandels zu Leipzig.

#### Hansa-Album.

Das bei uns in Commission erscheinende „Hansa-Album“ erfreut sich von Seiten der deutschen Literaten der allgemeinsten Theilnahme. Außer den im Börsenblatte schon genannten Mitarbeitern (Hofmann von Fallersleben, Ludwig Storch, Bechstein, Dr. Justinus Kerner, Philippson, Schirges, Emmanuel Geibel, J. P. Eckermann, Dr. C. Haltaus, Dr. Henning, A. Bube u. s. w.) können wir jetzt noch als solche namhaft machen: Eduard Duller, Adelheid von Stolterfoth, Carl Büchner, Carl Gödecke, Baronin von B. in Mienburg, Ludwig Wihl, J. M. Hutterus, Caroline Leonhard-Lyfer, J. P. Lyfer, Fr. Clemens, Theodor von Kobbe, Th. Apel, Boas, Cornelio, Otto von Deppen, Steinmann, A. Schults, Fr. Detker, Ph. E. Nathusius, Mosen-thal u. s. w. u. s. w. Auch auf Beiträge von Pruz und Andern hat die Redaction Aussicht. —

Zur Empfehlung des Buches, dem gewiß jeder unserer Herren Collegen, da es allein zu einem wohlthätigen Zweck erscheint, die möglichste Verbreitung wünschen und für dieselbe deshalb auch thätig sein wird, setzen wir hier, mit Zustimmung der Redaction des „Hansa-Albums“, einige Stellen aus einem Briefe von J. P. Eckermann, dem Freunde Goethe's, an die genannte Redaction her, der aufs lebhafteste in die Idee derselben eingeht:

„Es kommt mir ein Gedanke“, schreibt Eckermann, „den ich Ihnen doch mittheilen will. Ich denke nämlich, daß das Hansa-Album weniger aus Wohlthätigkeitsinn gegen 9r Jahrgang.

die Hamburger gekauft werden wird, indem dieser Wohlthätigkeitsinn bereits so viele Gelegenheit gehabt hat, sich auszulassen. Daß es aber gekauft werden muß, seines innern Gehalts wegen, und daß man vor allen Dingen darauf sehen muß, daß dieser Gehalt tüchtig sei. Aus diesem Grunde freue ich mich, daß Sie bereits im Hamburger Correspondenten ausgesprochen, daß Sie über Aufnahme oder Nichtaufnahme der eingegangenen Beiträge noch nicht entscheiden.“

Weiter unten heißt es:

„Ich besitze dem Gehalte nach noch etwas sehr Vorzügliches, das ich Ihnen zu Ihrem Album anbieten möchte, nämlich das Manuscript eines sehr bedeutenden Gesprächs mit Goethe, es würde aber wohl einen ganzen Bogen füllen. Ich frage nun an, was Sie dazu sagen und dazu denken, und würde, im Fall Ihres entschiedenen Wunsches, es sogleich übersenden u. s. w.“

Die Einsendung eines andern, ebenfalls höchst interessanten Beitrags von Eckermann erfolgte schon früher.

Hieraus erhellt, daß das „Hansa-Album“ eine nicht unbedeutende literarische Erscheinung sein wird; die oben genannten Mitarbeiter gehören theilweise zu den bedeutendsten Schriftstellern neuerer Zeit, und wenn wir auch den Inhalt der einzeln gelieferten Beiträge nicht namhaft machen können, so steht doch nur Ausgezeichnetes zu erwarten. —

Wir auch stimmen mit Hrn. Eckermann darin überein, daß das Album weniger aus Wohlthätigkeitsinn, als wegen seines gediegenen Gehalts gekauft werden wird.

Daß Aeußere des Hansa-Albums soll seinem Inhalte ent-